

con forza
KREUZBERG

ECHO 36



Ein antizyklisches Chorkonzert

PROGRAMM

9. Dezember 2017

Martin-Luther-Gemeinde
Berlin-Neukölln

JOHN DOWLAND (1563 – 1626)

1) Say Love

Say, love, if ever thou didst find
A woman with a constant mind?
None but one!
And what should that rare mirror be?
Some goddess or some queen is she!
She, she, she and only she,
She only queen of love and beauty.

To her then yield thy shafts and bow,
That can command affections so:
Love is free!
So are her thoughts that vanquish thee,
There is no queen of love but she:
She, she, she and only she,
She only queen of love and beauty.

LUDWIG SENFL (ca. 1490 – 1543)

2) Dort oben auf dem Berge

Dort oben auf dem Berge,
Dölpel, dölpel, dölpel, dölpel,
Da steht ein hohes Haus.

Da gehnd wohl alle Morgen,
Dölpel, dölpel, dölpel, dölpel,
Drei hübsche Fräulein aus.

Die erst, die ist mein Schwester,
Dölpel, dölpel, dölpel, dölpel,
Die ander ist mir gfreundt¹.

Die dritt hat keinen Namen,
Dölpel, dölpel, dölpel, dölpel,
Die muss mein eigen sein.

3) Ach Elslein, liebes Elselein

Ach Elslein, liebes Elselein mein,
Wie gern wär ich bei dir.
So sein zwei tiefe Wasser
Wohl zwischen dir und mir.
So sein zwei tiefe Wasser
Wohl zwischen dir und mir.

Das bringt mir große Schmerzen,
Herzallerliebster Gsell.

1 gfreundt = verwandt

Red ich von ganzem Herzen,
Habs für groß Ungefäll.
Red ich von ganzem Herzen,
Habs für groß Ungefäll.

Hoff, Zeit werd es wohl enden,
Hoff, Glück wird kommen drein.
Sich in alls Guts verwenden,
herzliebstes Elselein.
Sich in alls Guts verwenden,
herzliebstes Elselein.

4) Es taget vor dem Walde

Es taget vor dem Walde:
Stand uf, Kätterlin!²
Die Hasen laufen balde:
Stand uf, Kätterlîn, holder Buhl!
Heiaho, du bist min, so bin ich din:
Stand uf, Kätterlin!

Es taget in der Auen:
Stand, uf Kätterlin!
Schöns Lieb, lass dich anschauen:
Stand, uf Kätterlin, holder Buhl!
Heiaho, du bist min, so bin ich din:
Stand uf, Kätterlin!!

Es taget vor dem Holze:
Stand uf, Kätterlin!
Die Jäger hürnen stolze:
Stand uf, Kätterlin, holder Buhl!
Heiaho, du bist min, so bin ich din:
Stand uf, Kätterlin!

5) Quodlibet aus den zwei vorangegangenen Liedern

6) Es wollt ein Frau zum Weine gahn

Es wollt ein Frau zum Weine gahn³,
Herori matori,
Sie wollt den Mann nit mit ihr lan⁴,
Guretsch guretsch guritzima retsch,
Herori matori.

Wollstu mich dann nit zechen lan,
Herori matori,
So wollt ich zu eim andern gahn,
Guretsch guretsch guritzima retsch,
Herori matori.

Der Mann muss jetzt sein Narr im Haus,
Herori matori,
die Frau lebt Tag und Nacht in Saus,
Guretsch guretsch guritzima retsch,
Herori matori.

2 Kosenname für Katharina

3 gahn = gehen

4 lan = lassen

7) Im Bad wolln wir recht fröhlich sein

Im Bad wolln wir recht fröhlich sein,
der Liebsten mein
Zu sonder⁵ Freud und Gfallen.
Dazu dient wohl der Lauten Klang
und lieblich Gsang,
So dass wohlgestimmt ob allen.
Viel Freude macht, wer darauf acht,
Und lässt sich das sehr lieben.
Bringt leichten Mut und macht gut Blut,
in Freud wolln wir uns üben.

Kurzweilig sein zu jeder Stund,
im Bad ists gsund,
Das sprechen die Doctores.
Man soll sich fröhlich halten auch,
es sei der Brauch,
Dass man da üb gut Mores⁶.
Die Farzerei soll auch dabei
In seiner Rott bleiben⁷.
So kann man woll, als man tun soll,
Langweil mit Freud vertreiben.
Was würeds sonst, wenn man baden wollt,
dass man nit sollt,
In Freud die Zeit verzehren.
Denn wer aus Kurzweil baden will,
setzt sich ein Ziel,
Das sich langsam tut mehren.
Drum soll man sich, wie dann billich,
Allweg zu Freuden schicken.
So bringt das Bad mehr Nutz denn Schad
Und hebt sich erst an glücken.

8) Es hätt ein Biedermann ein Weib

Es hätt ein Biedermann ein Weib
ihr Tüek wollt sie nit lan⁸,
Das macht ihr starker, stolzer Leib,
dass sie bat ihren Mann,
Und dass er führ ins Heu, ins Heu,
nach Grünmaht in das Gäu⁹.

Der Mann der tät erfüllen
der Frauen ihren Willen,
[doch] Er stieg heimlich zum Laden ein
wohl auf die Dielen,
Sie meint er wär ins Heu, ins Heu,
nach Grünmaht in das Gäu.

Indem so kam ein junger Knab
ins Haus gegangen,
Und ward vom selben Fräuelein
gar schön empfangen.
Mein Mann der ist ins Heu, ins Heu,
nach Grünmaht in das Gäu.

5 sonder = außerordentlich, besonders.

6 ... dass man da gute Sitten bewahre.

7 Das Furzen soll dabei zuhause bleiben(?).

8 Ihre Tüeken wollt sie nicht sein lassen.

9 Zur Grünmaht (vgl. Grummet) in den Gau.

Er nahm sie bei der Mitten
und tät ihr, weiß nit wie.
Der Herrmann auf der Dielen sprach,
fahr schon, ich bin noch hie,
Ich bin noch nicht ins Heu, ins Heu
nach Grünmaht in das Gäu.

Ach, trauter lieber Herrmann,
nun verzeih mir das.
Ich will dir all mein Leben lang
kochen dester bass.
Ich meint du wärest ins Heu ins Heu,
nach Grünmaht in das Gäu.

Und wann ich schon nach Haberstroh
wär ausgegangen,
Wollst du dich darum legen
zu andern Mannen?
So fahr der Teufel in das Heu,
nach Grünmaht in das Gäu!

9) Ein Maidlein zu dem Brunnen ging

Ein Maidlein zu dem Brunnen ging,
Und das was säuberlichen,
Begegnet ihm ein Jüngling gring¹⁰,
Er grüßt sie züchtiglichen.
Sie setzt ihr Krüglein neben sich
Und fragt ihn, wer er wäre.
Er küsst auf ihren roten Mund:
„Ihr seid mir nit unmäre¹¹,
Tret't here, tret't here!“

Das Maidlein trägt Pantöffel an,
Darin tuts einher schnappen;
Wer ihm nit recht zusprechen kann,
Dem schneidt es bald ein Kappen¹².
Kein Tuch daran wird nit gespart¹³,
Kann eim gar höflich zwagen¹⁴,
Sagt, sie woll nit mehr unser sein,
Sie hab ein' andern Knaben:
„Lass traben, lass traben!“

Fahr hin, fahr hin, mein Maidlein fein,
Weil du hie nit willst beiten¹⁵,
Es sind hier noch mehr Druselein¹⁶,
Gen Rom brau'n wir nit reiten.
Wir han noch Maidlein dir geleich.
Alls Glück tu dich bewahren!
Wer weiß, wen es zum ersten reut?
Dein Spottwort tu nit sparen¹⁷:
„Lass fahren, lass fahren!“

10 gring = gering an Gewicht, schlank.

11 unmähre = unmehr, wenig.

12 ein Kappen aufsetzen = jmd. zum Mönch machen.

13 Sie kommt aus vornehmem Haus.

14 zwagen = den Kopf waschen.

15 beiten = bleiben, verweilen.

16 druseln = dösen, schlummern,

Druselein = verschlafenes Mädchen (?).

17 sparen = bewahren.

10) E schön und zart

E schön und zart
Von edler Art,
Erzeigt hast dich
Gen mich freundlich.
Was das bedeut
bleib' mir der Streit:
Nach meiner Gier,
All Lieb und Treu
Teil ich mit dir.

Lieb hat kein Maß
Bedenk fürbass
Die Sach: ich mein
Nur dich allein
Aus ganzer Gnad.
So wärs doch schad,
Dass ich dich ließ
Schöns Maidlein fein,
Hab kein Verdrieß!

(Säch ich, dass sich
Gelück für sich
Kehrt auf mein Fahrt,
Obs mir schon hart
Wollt kommen an,
Leit mir nit dran
In Freuden reich:
Wie du's nur wilt,
Gilt mir geleich.)

11) Intermezzo: JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Waldesnacht

Waldesnacht, du wunderkühle,
Die ich tausend Male grüß;
Nach dem lauten Weltgewühle,
O, wie ist dein Rauschen süß.
Träumerisch die müden Glieder
Berg ich weich ins Moos,
Und mir ist als würd ich wieder
All der irren Qualen los.

(Fernes Flötenlied vertöne,
Das ein weites Sehnen rührt,
Die Gedanken in die Schöne,
Ach mißgönnte Ferne führt.
Laß die Waldesnacht mich wiegen,
Stillen jede Pein, und ein seeliges Genügen
Saug ich mit den Düften ein.)

In den heimlich engen Kreisen
Wird dir wohl, du wildes Herz,
Und ein Friede schwebt mit leisen
Flügelschlägen niederwärts.
Singet holde Vogellieder,
Mich in Schlummer sacht!
Irre Qualen löst euch wieder,
Wildes Herz nun gute Nacht!

12) Das Gläut von Speyer

(Die Texte gehen in den Stimmen durcheinander und sind wie bei den anderen Liedern Senfls aus dem Schwitzerdütsch bzw. dem Bayrischen ans Hochdeutsche behutsam angepasst.)

Gling, glang, gling, glang
Mar, mer, mur maun.

Nun kommt hieher all
Und helft mir einmal.
In diesem Saal,
Wem's Läuten gfall,
Und zieht an bald,
Treibt wenig¹⁸ Gschall.

Mit unsern Glocken
Lasst [die Menschen] zsammen locken,
Zieht unerschrocken.
Wiewohl zwar Andacht bloß,
Gottsdienst ist groß,
Geht übers Gläut,
Am Kirchtage heut.

So, Hans und Paul,
Zieht, seid nit faul,
Wie schnauft ihr mit dem Maul!

Bitt ich, mir sag,
Was ist für [ein] Tag,
Was ham wir heut,
Dass man so läut?

Lasst mehr angehn,
Da müsst ihr zu mir her stehn.

Die Schüler kommen schon,
Glocken brummen,
Habt viel Singens,
Gilt Anbringens,
Jedermann,
Soll hergahn,
Lasst aufgahn,
Nit klagt an.
Noch nit flieht,
Zieht an zieht,
Streckt die Arm,
Macht euch warm.

Nun zu diesem Fest
Tut allsamt das Best
Nehmt hin Strick und Seil
Zieht an rasch mit Eil.
Mar, mer, mur maun.

Streck an, streck an,
Was ein jeder
Mit der Macht kann.
Mar, mer, mur maun.

18 wenig = ein wenig.

Nit zieht so schnell,
So klingts bass hell.
So fein,
Greift drein.

Seht zue mit
Und klenkt¹⁹ nit.
Mur maun, gling glang...
So läut' guet Ding,
Dass's tapfer kling',
Maus, her an Ring,
Das Opfer bring',
Weil man das Amt singt.
Mar mer mur maun.

So Pfarrer [auf]steht,
Gen Opfer[stock] geht.

In Gottes Nam,
Wer kommen will,
B'darf Gläuts nit viel,
Mag hertreten,
Ungebeten
Zu der Metten.
Mar mer mur maun.
BOMMMMMM



*Ludwig Senfl.
Zeichner unbekannt.
Quelle: Wikipedia.*

LIEBES PUBLIKUM,

Wie in jedem Jahr sammeln wir wieder für
Obdachlose, die den Winter überstehen müssen.

Wir laden Sie ein, mit uns zusammen zu essen,
zu trinken und einige weitere Lieder zu hören
und bitten um eine großzügige Spende.

IHNEN ALLEN EIN FRIEDLICHES JAHR 2018!



Veranstalter
CON FORZA KREUZBERG
gemischter Chor
www.conforza.de

Zu Gast: ECHO 36
gemischter Chor
www.echo36.de

LEITUNG
Horst Zimmermann

¹⁹ klängen = schlecht läuten, klingeln.